



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Was man in der Jugend liebt/ wird im Alter practicirt. Geben die Prob
Lamech/ und der Blinde von Bethsaida gebürtig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Andächtige in Christo versamlere/ich bin ein unwürdiger Religios/zwar
dermalen nicht über Land reysend / sondern auff der Cangel vor euren Augen
stehend: soll mir erlaubt seyn einen jeden Anwesenden in particular zu fragen /
Tu quis es: guter Freund wer bist du? oder wohin tragen dich deine Gedancken/
O was unterschiedliche Antworten sollen folgen! wie viel rachgierige Panter-
thier / wie viel zornige Löwen / wie viel hochsteigende Pfauen / wie viel verliebte
Venus-Kinder sollen in diesem Tempel herum spazieren! weilm mir aber mein
Frag nur mit stillschweigen und in den Gedancken beantwortet wird/ soll mir
doch erlaubt seyn/unserem gegenwärtigen Petro die Nacivität zu stellen/und zu
fragen / wer bist du? Tu quis es; zweiffle nicht Petrus will uns allen zur Nach-
richt sagen: Ich bin ein Jünger Christi Jesu / aber dermalen ein schwärer
Sünder / auff meine eigene Kräfte hab ich mich zu viel verlassen/das kleine
hab ich nicht geachtet / auß einem Furwitz / nit auß Eifer oder Begierden mit
meinem Meister zu sterben/ sondern allein zu sehen / was die traurige Tragedia
mit Jesu von Nazareth vor ein End werde gewinnen/bin ich von weitem ge-
folgt bis in den Hof des Hohen Priesters: Erinnere mich der Zeit / da ich ver-
meinte mit meinem Säbel die ganze Welt zu erlegen / befunde aber / daß mich
ein geringes Weibsbild zu Verläugnung Gottes gebracht hat / und gleich wie
eine Sünd die andere locket / oder wer einmal das sündigen gewohnt hat / nit
leichtlich seinem lasterhafften Leben ein End machet/also hab ich meinen Gott
nicht einmal / sondern zwey und drey mal verlaugnet / und solches mit einem
Eyd bestättiget/ und hätte das Anfragen: wer ich sey? oder ob ich Jesum ken-
ne? kein End genommen / so hätte ich noch meinen Sünden kein End gemacht.

Num. II.
S. Hilary.

Ich gebe dir Glauben mein Petre, daß eine Sünd die andere locket / wa-
rum? was man jung liebt / wird alt prädicirt / was der Hängel einmal ergrif-
fen / will der Hanz nicht lassen: periculosa sunt jam robusta cupiditates, &
difficiliter adulta quaeque perimuntur: erwachsene Begierden seynd schäd-
lich / und gemeiniglich was eraltert ist / ist hart zu tödten.

Sattfamen Bericht werden alle haben / mit was Zittern und grosser
Furcht der gottlose Cain auff Erden sey herum gewandert: profugus super
terram: vermeynend der nechst der beste werde ihme den Gar auß machen / qui-
cunque invenerit me, occidet me: Nein / sagt die Göttliche Majestät: quicun-
que occiderit Cain, septuplam punietur: in diesem Fall sollest du sichern pals un-
repals haben / und zu deiner mehrern Vergewisserung / soll jener / so dich töd-
ten möchte / siebenmal gestrafft werden: wie hat dann Cain sein zeitliches Leben
beschlossen? Ach! er ist von dem alten Lamech seinem Enckel im fünfften grad
in der absteigenden Linien mit einem Pfeil getroffen/und erlegt worden. Ist
dann nicht Lamech alt / an den Augen blind / oder wenigst gar eines schlechten
Gesichts gewesen? wie hat er dann können zielen viel weniger treffen? Ist nit
ohne Lamech war von hohen Jahren / und eines gar blöden Gesichts / hatte
A a a doch

Gen. 4. v.
12. 13. v. 14.
15.

doch einen Knaben/ so ihn über alle Steg und Weg weiſte/ und bey der Hand führte: Als sie einſtmals necht einem ſchönen grünen Wald ſpaziereten/ erblickt der Knab in der Stauden was rührendes / vermeynt es ſey ein wildes Thier / und ein erwünſchtes Wildbräd/ ſpannt alſobald dem Alten ſeinen Bogen/ richt ſolchen gegen der Stauden/ Lamech drückt und trifft/ und da ſie vermeynten das Stück Wild zu holen/ finden ſie den Cain verwundet / und entſelet : alſobald erinnert ſich Lamech deß außgefertigten Göttlichen Decrets: quicumque occiderit Cain ſeptuplum punietur: welcher Cain wird tödten/ ſoll ſiebenſach geſtrafft werden/ erzörnet ſich über den Knaben / ſo ihn verführt / wendt den Bogen in der Hand / und ſchlägt auch den Jungen zu todt (alſo lockt eine Sünd die ander) occidi virum in vulnus meum, & adoleſcentulum in livorem meum: da ſprach der alte Lamech mit betrübtem Perſen zu ſeinen Weibern Ada und Salla: ich habe einen Mann erſchlagen mir zu einer Wunden / und einen Jungling mir zu einer Beulen.

Ibid. v. 23.

*Guiliel.
Pipin.*

Was mir ſchwärlich zu glauben fällt iſt allein / daß ein ſo alter und blinder Geck ſoll noch auff das Gejagd gehen / und mit Bogen- Schüſſen ſich erluſtigen / den er ſelbſt nicht mehr kan ſpannen / noch mit den Augen das Ziel erreichen: hinter den Ofen/ nicht in den Wald gehören dergleichen Stubenshüter / deſſen Urſach gibt uns an die Hand Guilielmus Pipinus: cum eſſet Sagittari⁹ in juventute, adhuc in ſenectute fuit, & non obſtante caligine, delectabatur in arte Sagittarij: Lamech war ein trefflicher Pfeil- Schuß in der Jugend / alſo kont er das Schieſſen nicht gerathen im Alter / was man in der Jugend liebt / wird in dem Alter practicirt / was der Hänſel jung gewohnt / will der Alt nicht laſſen.

*Marc. 8.
v. 23.*

*S. Chryſol.
ſerm. 113.*

*Coir.
Conc. 35.*

Der H. Marcus handelt auch von einem Blinden / welchem der Sohn Gottes das Licht der Augen ertheilt / und gleich ſich angefragt / was er ſehet interrogavit eum, ſi quid videret: Und diſer gibt zur Antwort: video homines veluti arbores ambulantes; ich ſeh die Menſchen gleich den Bäumen dabey gehen: Warum vergleicht diſer arme Tropff / fragt der H. Chryſologus, die Menſchen/ weil er von der Nativität blind / gleich einem Baum / und mit einer ſchönen Säulen / einem neuerbauten Schloß / oder einer ganz n Stadt? die Urſach folgt klar: meritiffimæ Regionis hic erat, non longè à Bethſaida narus, quæ ſub litore maris eſt, ubi non alij miſcentur ſermones, præter quã de arboribus, ramis, velis, anchoris, & id gen⁹ atq; quæ navibus expediendis opportuna ſunt, non ergo mirum, ſi ubi cæcus ille à perire oculos cepit, nec dum integre reſtitutus ad lumen, viſi ſunt illi homines ſicut arbores ambulantes, arbores in quã navium quilibet referta undique Bethſaida maria cernebantur, quare conſul⁹ ſubdidit video homines ſicut arbores ambulantes: diſer arme Mann war gebürtig und außergeborn bey dem Meer nicht weit von Bethſaida gelegen / alſo wo man k. in andern Discurs formirt / als von den Bäumen / auß welchen alle Schiffe

Schiffs-Instrumenta gemacht werden / ist daher nicht zu verwundern / daß der arme Mann nach erster Eröffnung seiner Augen uns Menschen vergleicht den Bäumen / dann von diesen zu reden hat er allein geternet / und gewohnt / was man in der Jugend lernet / wird man in dem Alter nicht leichtlich vergessen / wer sich in der Jugend mit Büchsen delectirt / dem gefällt auff's wenigst im Alter das Knallen wol. Lamech cum esset sagittarius in iuventute, adhuc in senectute non obstante caligine delectabatur in arte sagittarij: Wann der alte Beel das objectum amatum mit seinem blöden Gesicht nit kan erreichen / braucht er die Brücken / worin er Ursach hätte mehr mit dem Tod / als mit einer dergleichen cognoa amor zu spielen. Ich suche durch den dreysfachen Fall Petri Gelegenheit zu Lieb und And. zu erweisen / wie schwerlich der Sünder / der öfters fällt / und auß seinem sündigen Leben eine Gewonheit macht / zu der nothwendigen Buß und Pœnitenz zu führen sey: bitte um die gewöhnliche Gedult / &c.

Innhalt.

§ I.

Er Gottliebende Abbt Arsenius einsmals in seiner Zell verschlossen den Götlichen Betrachtungen ganz und gar zugethan / hört ungefehr in seinen Ohren erschallen: egredere & ostendam tibi opera hominum: Arseniossi herauß / ich will dir zeige / wie die verblendte Welt dermaln handelt: Der alte folgt dem Götlichen Ruff / gehet hinauß vor seine Hütte / und sihet gleich in nechstegelegnem Wald / einen grossen Mohren Holz schlagen / das geschlagene in ein Bünd zusamen tragen und binden / das gebundene auff seine Achsel nehme / die Bünd aber war dem Mohren zu schwär und zu groß / er konnte sie von der Erden nit wolerheben: minder auff seinen Achseln nach Haus tragen / was macht er? Er gehet noch einmal / schlägt neues Holz / bindts zu der alten Bünd / und bemühet sich auff ein neues solches auff seine Achsel zu schwingen / aber umsonst / war die Bünd das erstemal schwär zu tragen / ist sie das andermal noch schwärer gefallen; Auff solche Weiß hat es der Mohr 3. 4. 5. und 6. mal gemacht / aber niemaln ihm die Bünd gelindert / sondern allzeit gemehret: Darmit Tropff / spricht Arsenius: die schwäre Bünd zu mindern ist von nöthen Holz darvon / und nichts darzu zu legen / ich glaub du hast Weis und Hirn verlohren: unter essen gibt die Götliche Stimma dem alten Arsenio der Sach Erlüterung: qui cedit ligna, & addit farcinam, homo peccator est. qui peccatis oneratus sapius illa levare non sufficit, & tamen sic infatuatus est, quod superaddit, iterum & alia, quasi dicens in ira se: postquam congregavero multa peccata plura prioribus, tunc illa lavabo, & pœnitentiam agam: Also also seynd beschaffen die Sünder auff Erden / sie fallen in eine schwäre Todssünd / und diese auß ihren Herken herauß zu heben / gedunckt ihnen schwär: nihil enim tam onerosum est & grave, quam peccatum: Unter dessen

Num. III.
S. Hieron.
in vit. PP.

S Chrysof.
hom. 1. de
pœnitentia

¶¶¶ ij

dessen